

Allegretto.

Die schönste Pfaffenmädgen, kom zue dem Capn auß hant. Kitz' die an unsem Kint, wie lo san hant in hant. Lay

The first system of the handwritten musical score consists of a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The key signature is one sharp (F#), indicating G major. The tempo is marked 'Allegretto'. The lyrics are written in German: 'Die schönste Pfaffenmädgen, kom zue dem Capn auß hant. Kitz' die an unsem Kint, wie lo san hant in hant. Lay'. The music is written in a cursive hand, with notes and rests clearly visible.

an mein Herz die Köpfen, und kranke die nicht so sehr, der kranke die die taglich, freundlich dem armen Mann. Lay

The second system of the handwritten musical score continues the piece. It features a vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: 'an mein Herz die Köpfen, und kranke die nicht so sehr, der kranke die die taglich, freundlich dem armen Mann. Lay'. The musical notation is consistent with the first system, maintaining the G major key signature and cursive handwriting.

an mein Herz die Köpfen, und kranke die nicht so sehr, der kranke die die taglich, freundlich dem armen Mann. Lay

The third system of the handwritten musical score is the final system on this page. It contains a vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: 'an mein Herz die Köpfen, und kranke die nicht so sehr, der kranke die die taglich, freundlich dem armen Mann. Lay'. The notation concludes with a final cadence in G major.

Handwritten musical score on aged paper, featuring two systems of music. Each system consists of a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (treble and bass clefs). The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 3/4. The lyrics are written in German.

graz er glieff im Manne, jet d'inn und fob und fließ, und muss hien volo in hinnen Zeit ruff, und
rallent.

muss hien volo in hinnen Zeit ruff
rallent.



MH-Inv. 10268

01)

In Freund Duffens Miedgen, kom zung im Rast an Land. Voz die an mains Vanten, wie Kopfen hand in hand, lag' an mein Herz die Ruffen, die

Kraucht die wie so fage, erstreckt die die die Taglich, Rindig im wilden Meer. Lag an mein Herz die Ruffen, und fange die wie so fage, erstreckt die die die Taglich

Rindig im wilden Meer. die fage gleich im Meer, der Rindig selbst im fley, die manne fage fage in fage tiefe fage. die

Handwritten musical score on a single staff system. The notation includes a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The melody is written in the upper voice, and the accompaniment is in the lower voice. The lyrics are written in cursive below the melody.

mauf ffür jede in seiner Zeit



MH-Mo. 10268

Ein Notenblatt von Grillparzer.

Geiliger als Geiliger sein zu lassen

Chorus

Der Tonkunst und des Lebens Dissonanz,
Sie lösen sich im Einklang unsrer Brust.

Es ist eine Komposition Franz Grillparzer's, mit der wir unsere Leser hier bekannt machen. Des Dichters bevorstehendes Centennarium hat in den weitesten Kreisen der deutschen Lesewelt das Interesse für diesen größten unserer heimischen Dramatiker neu angefaßt. Man weiß auch außerhalb Deutschlands, man weiß es überall, wo gebildete Menschen wohnen, was Grillparzer als Dichter, als Dramatiker bedeutet. Aber nur die mit dem Lebens- und Entwicklungsgang Grillparzer's Vertrauteren wissen es, daß das Fühlen und Schlagen seines mächtig überquellenden Dichterherzens nicht nur der Poesie, deren Meister er war, sondern auch ihrer holden Schwester, der Tonkunst galt. Es gibt keinen zweiten deutschen Dichter, auf welchen die Musik ähnlich einwirkte und dessen dichterisches Sinnenleben in so hohem Grade einwirkte, wie bei Grillparzer. Eine Perle Grillparzer'scher Dichtkunst, die wohl den Schätzen der Weltliteratur beigezählt werden darf, wir meinen die kleine Erzählung „Der arme Spielmann“ ist unmittelbar auf des Dichters musikalisches Empfinden zurückzuführen. Wie er da den leise lang anhaltenden Ton einer Bioline schildert, der ihm eines Tages ans Ohr schlug, wie er dann weiter ausmalt, welche lebensdige Interesse der arme Geiger, der nichts weniger als ein Künstler ist, durch die Art und Weise seines Spiels, durch das „gleichsam wolkfüstige Schwelmen“ der einzelnen Töne in ihm wachruft und wie er dann den Alten selbst über die Musik sprechen läßt, welche die Freude und der Stab seines Lebens gewesen sei — dies konnte nur einem Meister gelingen, der sich in der Welt der Töne völlig heimisch fühlte. Man kennt die begeistertsten Gedichte, welche Grillparzer dem Andenken Beethoven's, Mozart's, Schubert's gewidmet hat, man weiß, daß er derjenige war, dem die Aufgabe zufiel, freilich durch den Mund eines Redegrüßteren, dem in die Unsterblichkeit eingegangenen Beethoven die Grabrede zu halten. Er, der so Sinnige und Sinnende, Bedächtige und Grübelnde, erhebt sich zu den

höchsten Akkorden der Begeisterung, wenn er auf Musik und die großen Musiker zu sprechen kommt. Er verherrlicht die Tonkunst als „Königin mit strahlender Herrscherkrone und lieblich tönendem Munde“ und seinem tiefen Empfinden für das hehre Reich der Töne gibt er am kräftigsten und wohl auch am charakteristischsten durch nachstehende Verse Ausdruck:

Tonkunst, Dich preis' ich vor allen,
Höchstes Loß ist Dir gefallen
Aus den Schwesterkünsten drei
Du die freiste, einzig frei.
Denn das Wort, es läßt sich fangen,
Deuten läßt sich die Gestalt;
Unter Ketten, Riegeln, Stangen,
Hält sie menschliche Gewalt.
Aber Du sprichst höh're Sprachen,
Die kein Häschchor versteht,
Unbegreifbar durch ihr Wachen
Gehst Du, wie kein Cherub geht.
Darnum preis' ich Dich vor allen
In so ängstlich schwerer Zeit;
Höchstes Loß ist Dir gefallen,
Dir, und wer sich Dir geweiht.

Freilich, als Freund und Kenner der Musik gehörte Grillparzer durchaus zu den Alten. In dem Gedicht, welches er bei Gelegenheit der Enthüllung von Mozart's Standbild in Salzburg verfaßte, tönt es wie Leise Polemit gegen die Kommenden durch:

Nennt ihr ihn groß? Er war es durch die Grenze:
Was er gethan und was er sich versagt
Wiegt gleich schwer in der Wage seines Ruhm's;
Weil nie er mehr gewollt, als Menschen sollen.
Tönt auch ein Maß aus Allem, was er schuf,
Und lieber schien er kleiner als er war,
Als sich zum Ungehäimen anzuschwellen.

Und er strakte später nicht mit Worten kräftigsten Hohnes, wenn einer von diesen Neueren seine kritischen Wege kreuzte, so ruft er „Einem Kompositoren“ zu:

Dein Quartett klang, als ob Einer
Der da haßt in dumpfen Schlägen
Mit drei Weibern, welche Sagen
Eine Klast Holz verkleinert.

Grillparzer's Werke enthalten ein von ihm herstammendes, vollkommen ausgewachsenes Textbuch zu einer Oper „Melusine“. Den Text persönlich in Musik zu setzen, daran hat er wohl selbst nie gedacht. Wohl aber reichte sein musikalisches Können für kleine Kompositionen aus, nach Art derjenigen, die wir oben reproduzieren. Es ist nachstehendes, weltbekanntes, von Schubert bekanntlich so meisterhaft vertontes Lied Heinrich Heine's, welches unseren Grillparzer zu einem seiner tonkünstlerischen Versuche verlockte:

Du schönes Fischer mädchen,
Treibe den Kahn ans Land;
Komm' zu mir und setze Dich nieder,
Wir kosn Hand in Hand.

Leg' an mein Herz Dein Köpfchen
Und fürchte Dich nicht so sehr;
Vertraust Du Dich doch sorglos
Täglich dem wilden Meer!

Mein Herz gleicht ganz dem Meere,
Hat Sturm und Ebb' und Fluth,
Und manche schöne Perle
In seiner Tiefe ruht.

Grillparzer's Komposition fällt gewiß der Zeit nach vor jene Schubert's, da ihm sonst zuversichtlich das Bedürfnis abgegangen wäre, dem „schönen Fischer mädchen“ musikalisch zu huldigen. Auf alle Fälle ist die kleine Komposition eben durch ihren Urheber ein hochinteressantes Dokument. Wir verdanken diese werthvolle Gabe dem hervorragendsten Komponisten klassischer Musik unter den lebenden Tonkünstlern, dem Meister Dr. Johannes Brahms. Der Künstler erhielt das betreffende Notenblatt von befreundeter Seite als Weihnachtsgeschenk. Wie oben ersichtlich ist, wird über die Echtheit sowohl, was die Komposition, als auch die eigene Handschrift Grillparzer's angeht durch Zeugniß seiner „ewigen Braut“ Katharina Fröhlich, volle Gewißheit gegeben. Wir glauben durch die Veröffentlichung dieses ungewöhnlichen Produktes Grillparzer'scher Muse auch unseren Lesern eine interessante Weihnachtsgabe geboten zu haben.